

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

W. Zimmermanns Großer deutscher Bauernkrieg

Zimmermann, Wilhelm

Stuttgart, 1913

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-325975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-325975)

Fünfzehntes Kapitel.

Blutgericht der Alpen-Bauern am Adel zu Schladming.

Als auf allen Seiten die Sache des Volkes niederlag und die Herren jubelten, da kam aus den Hochalpen hervor dem Volke ein Trost. Siegmund Dietrichstein hatte, nachdem sich die Bauern der Steyermark ins Salzburgische zurückgezogen, nach Wien um Sold für seine deutschen und böhmischen Knechte geschrieben. Die Kriegsräthe schrieben zurück, er solle die Räbelsführer hart strafen, die Andern aufs Mark brandschlagen, Alle ohne Unterschied, wo Aufruhr entstanden sei, dann habe er Geld. Dietrichstein befolgte den Befehl; er brandschagte Gehorsame und Ungehorsame: die Bauern sahen ihn mit Entsetzen ihre besten Brüder spießen, schinden, viertheilen. Seine Raketen (Husaren), ärger als Türken, „schnitten den Weibern die Brüste ab, den schwangeren Frauen die Kinder aus dem Leib.“ Das stillte die Steyrer Bauern nicht, es reizte sie zur Rache, zum Zusammenlauf auf der salzburgischen Grenze. Das Städtchen Schladming hatte sich auch Dietrichstein unterworfen. Die Knappen aus Schladming entwichen an die Maindling und bekehrten an ihre dort versammelten steyrischen und salzburgischen Brüder, Schladming einen Feindesbrief zu schicken, wenn es sich nicht in den Christlichen Bund begeben. Dietrichstein zog nach Schladming und lagerte sich im Städtchen und vor demselben. Er wollte, bevor er heimzöge, auch diese Bauern stillen.

Schladming lag hart an der Salzburger Grenze. Die Fähnlein der Bauern, welche die Grenzhut bildeten, lagen unter dem salzburgischen Hauptmann Michael Gruber zu Nadstatt. Dietrichstein schrieb ihm, er sei Willens, abzuziehen, wenn Gruber des Erzherzogs ungehorsame Unterthanen von sich thue und dessen gehorsame nicht beleidige. Gruber antwortete, darauf könne nur aus dem Hauptquartier der Bauern von der Landschaft zu Salzburg Bescheid gegeben werden. Nach einigen Tagen kam ein Bote der Ausschüsse zu Salzburg und ein Schreiben der erzherzoglichen Rätthe: Beide trugen auf einen achttägigen Stillstand an. Dietrichstein beschloß, den Stillstand anzunehmen, mit der Klausel, „sofern er da bleibe und vom Erzherzog Macht habe.“

Er hatte aber gewisse Bottschaft, daß Niklas von Salm, sein Nachfolger im Oberbefehl, täglich ankommen und dann kraft eigener Vollmacht auf die sorglosen Bauern fallen könne.

Am andern Morgen wollte Dietrichstein seine schriftliche Antwort wegen des Stillstandes fertig schreiben. Den Abend durch zechten die Ritter ungewöhnlich viel und lang, es war die Nacht vom 2. auf den